

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 3. [1904]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße

Berlin

Berlin, 14. März.

Mein lieber Freund,

Dein lieber Brief, der mich, wenigstens durch seinen Schlußabfatz, sehr erfreut  
5 hat, traf mich inmitten einer stürmisch bewegten Zeit. Meine Freundin war  
– aus Gründen, die Du Dir denken kannst – erkrankt, sie hat längere Zeit hier  
auf einer Klinik gelegen, auch jetzt ist sie noch recht leidend und immer noch hier.  
Ich habe viel Aufregungen und Sorgen durchgemacht, und so kommt es, daß ich  
"für" Deinen Brief, den ich, wenn ich meinem Wunsche hätte ~~erf~~ folgen können,  
10 sofort beantwortet hätte, Dir erst heute danken kann.

→Theodore Rottenberg

Ich unterlasse es, auf das Einzelne einzugehen. Äußerungen in Deinem Briefe  
wie »Dein kritisches Gebahren«, – die Meinung, ich hätte Dir zugemuthet, das  
Stück statt als Trauerspiel als Lustspiel zu schreiben – die Aufforderung »ich sollte  
15 Dir den Inhalt des Ganzen einmal überlegen«, – die Ansicht, ich wisse nicht  
immer »mit soviel Klugheit und Würde zu wägen« ETC. – das alles zeigt mir nur  
von Neuem, wie unrichtig Du ~~me~~ meine kritische Thätigkeit beurtheilt und ~~mit~~  
wie sehr es Dir (wenn Du auch mir ein offenes Wort erlaubst) an Verständniß für  
den Ernst und die Höhe meines Strebens fehlt. Darüber läßt sich, meiner Ansicht,  
nicht diskutieren, und Diskussionen schaffen nur eine unnütze Verbitterung in  
20 einem Fall, wo, wie in dem unferigen, nicht eine Verschiedenheit der Ansichten,  
sondern eine Verschiedenheit der Standpunkte vorliegt, die ihren Grund wohl  
darin haben, daß <sup>^sich d\*\*</sup> "unfere" Lebenswege sich seit Langem getrennt und in  
verschiedenen Richtungen bewegt haben.

→Der einsame Weg. Schauspiel in  
fünf Akten

Eines nur bitte ich Dich, mir zu glauben: Es gehört zu den peinlichsten Aufga-  
25 ben meiner Stellung, ein Stück von Dir \* kritisiren zu müssen, wenn ich nicht  
ganz damit einverstanden bin; und ich habe den sehnlichen Wunsch, Dein nächst-  
tes Stück möge so schön sein, daß ich mit rückhaltsloser Anerkennung darüber  
berichten kann, oder es \* möge mir überhaupt erspart bleiben, darüber zu berich-  
ten.....

30 Von ganzem Herzen ~~aber~~ aber stimme ich dem Schluß Deines Briefes zu, und  
ich danke Dir für diese lieben und schönen Worte. Du hast ganz recht, wenn  
Du sagst, daß das Beste gelebt und nicht geschrieben wird. Vielleicht wird es  
gut sein, wenn wir fürs Erste überhaupt vermeiden, über Literatur zu sprechen.  
Aber im großen Leben bildet die Literatur ja nur ein ganz kleines Gebiet, und  
35 es bleibt noch Raum genug für eine Freundschaft die auf diesem literarischen  
Gebiete nicht mehr zusammengehen kann. Was mich anlangt, so hoffe ich Dir  
diese Freundschaft noch oft beweisen zu können; und wenn wenn Du mir Deine  
Hände reichst, so wirst Du die meinen immer bereit finden, sie \*\*\* in alter Treue  
und Herzlichkeit zu drücken.

40 Ich merke aber, daß ich ein wenig in die großen Worte hineingerathen bin.  
Das ist überflüssig, und ich denke, wir Zwei verstehen uns auch ohne diese sehr  
gut und werden uns – im Wesentlichen – immer verstehen....

Ich hoffe, daß dieſer Brief Dich bereits inmitten der Vorbereitungen zur  
 45 **ficilianifchen** Reife trifft. Zu meiner Freude höre ich, daß der »**Einfame Weg**« dem  
**Berliner** Publikum gefällt und daß das **Theater** immer voll iſt. Laß' mich wiſſen,  
 wie es Dir und Deiner kleinen **Familie** geht, und ſei herzlichſt begrüßt von Dei-  
 nem getreuen

→ **Sizilien**, **Der einsame Weg**. Schau-  
 ſpiel in fünf Akten

**Berlin**, → **Deutsches Theater Berlin**  
 → **Olga Schnitzler**  
 → **Heinrich Schnitzler**

Paul Goldmann

Meine **Freundin** bittet mich, Dich zu grüßen.

→ **Theodore Rottenberg**

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.

Brief, 2 Blätter, 5 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
 streichung

11 **Äußerungen**] **Schnitzlers** nicht überlieferter Brief dürfte höchstwahrscheinlich eine  
 Abrechnung mit **Goldmanns Rezension** der Uraufführung von **Der einsame Weg** ent-  
 halten haben. Diese Aufführung fand am 13.2.1904 am **Deutschen Theater in Berlin**  
 statt. **Paul Goldmann**: **Berliner Theater**. »**Der einsame Weg**«. Von **Arthur Schnitzler**. In:  
**Neue Freie Presse**, Nr. 14.187, 23. 2. 1904, Morgenblatt, S. 1–3.

44 **ficilianifchen Reife**] Zwischen 1.5.1904 und 29.5.1904 verreisten **Arthur und Olga**  
**Schnitzler** nach **Italien**, u. a. nach **Rom**, **Neapel**, **Pompei**, **Palermo** und **Taormina**.

## Erwähnte Entitäten

Personen: Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler

Werke: Berliner Theater. »Der einsame Weg«. Von Arthur Schnitzler, Der einsame Weg. Schauspiel  
 in fünf Akten, Neue Freie Presse

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin,  
 lin, Italien, Neapel, Palermo, Pompei, Rom, Sizilien, Taormina, Wien